

234

234

202

*Was müssen Baumeister
und Zimmermeister
vom Holzschutz wissen?*

ALLGEMEINE HOLZIMPRÄGNIERUNG GMBH.

Fernruf: 21 23 41

BERLIN W 35

Viktoriastraße 31

1760

Was müssen Baumeister und Zimmermeister vom Holzschutz wissen?

ALLGEMEINE HOLZIMPRÄGNIERUNG GMBH.

Fernruf: 21 23 41

BERLIN W 35

Viktoriastraße 31

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Holz als Baustoff	7
Holzerstörer:	
Holzerstörende Pilze, wie Hausschwamm u. dgl.	7
Tierische Holzzerstörer, wie Hausbock u. dgl.	12
Grundsätzliches zur Bekämpfung der Holzerstörer:	
Vorbeugung durch sachgemäße Bauweise	17
Vorbeugende Schutzbehandlung durch Imprägnieren	17
Können Holzschäden beseitigt werden?	18
Holzschutzmittel:	
Anforderungen, die an ein Holzschutzmittel gestellt werden müssen.....	19
Was sind Wolman-Salze?	19
Zusammensetzung	19
Schwerauslaugbarkeit	20
Farbwirkung	20
Übersicht über die verschiedenen Wolman-Salze	24
Imprägnierverfahren:	
Trockenes und grünes Holz.....	25
Anstrichverfahren	26
Trogrränkverfahren	26
Bohrlochverfahren	31
Bandagenverfahren	32
Kesseldruckverfahren	34

Anwendungsbeispiele:

	Seite
Wohnungsbau:	
Vorbeugende Schutzbehandlung bei Neubauten	34
Hausschwammbekämpfung	36
Hausbockbekämpfung	36
Kostenfrage	38
Hallenbau	38
Baracken	38
Freistehende Holzbauten:	
Brücken, Türme, Sportanlagen u. dergl.	38
Kühltürme	40
Wasserbauten	44
Ein paar Worte zum Flammenschutz	46

für die Bekämpfung des Feuers notwendigen Maßnahmen ergriffen werden können.

In der V.D.I.-Zeitschrift, Heft 19, vom 8. 5. 1937, werden Versuche über die Bewährung von Feuerschutzmitteln veröffentlicht, deren Ergebnisse dahin zusammengefaßt werden, daß sich Holzbalken am günstigsten verhalten, wenn sie mit einem 2 cm dicken Gipsputz versehen sind, während der Einfluß des aufgetragenen Feuerschutzmittels gering ist. Die tragenden Konstruktionsteile, wie Stützen und dergleichen werden deshalb zweckmäßigerweise mit feuerfesten Stoffen ummantelt. Holztreppe sollten auf jeden Fall auf der Unterseite mit einem gut haftenden Putz versehen werden. Dagegen sind chemische Schutzmittel bei großen Holzwänden in Hallen und dergl. am Platz, um ein „Klettern“ des Feuers zu verhindern.

Bei der Frage der Schutzbehandlung des Holzes werden heute die feuerhemmenden Schutzmittel gegenüber den fäulnisverhindernden in den Vordergrund geschoben. Diese Einstellung ist unter Berücksichtigung unserer heutigen Rohstofflage durchaus unrichtig, denn es muß in jeder Beziehung auf eine lange Lebensdauer der Holzkonstruktion hingearbeitet werden, und es muß dabei berücksichtigt werden, daß im Falle eines Brandes angefaultes Holz infolge der erhöhten Einsturzgefahr zu schwereren Schäden führt als gesunderhaltenes.
